

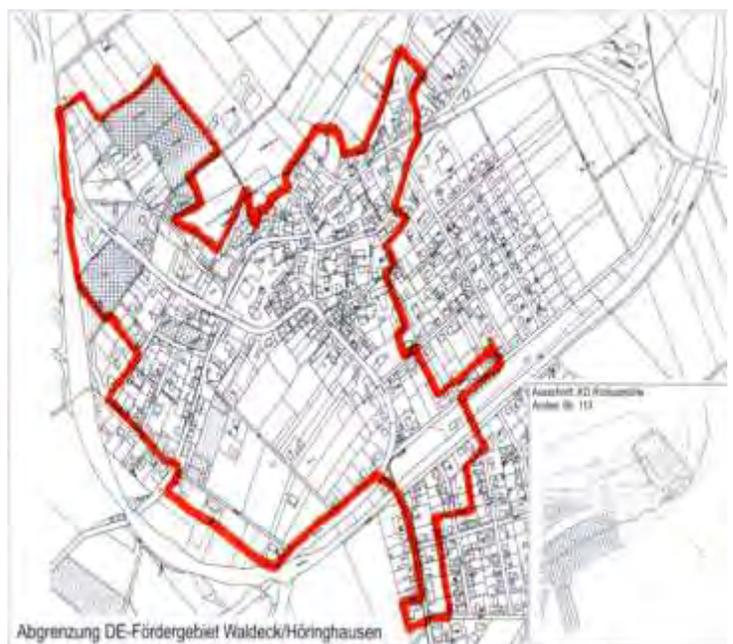
Dorferneuerung Höringhausen

2006 – 2016 Teil 2



Der Höringhäuser Ortsbeirat bemüht sich seit dem Jahr 2000 mit Anträgen und mehreren Informationsveranstaltungen für die Aufnahme in das Förderprogramm der Dorferneuerung. Am 12.10.2005 stellt die Stadt Waldeck den entsprechenden Antrag. Am 16. Januar 2006 wird Höringhausen als Förderschwerpunkt anerkannt.

Innerhalb der roten Abgrenzung werden Projekte gefördert.
Hinzu kam noch
Die Rikusmühle



Priorität 4, Gehwege, Ortsdurchgrünung

Die Pflege der Grünanlagen obliegt der Stadt. Sie wird aber in hohem Maße ehrenamtlich von Mitgliedern des Ortsbeirates, Anliegern, Vereinen und Einzelpersonen übernommen.



















Begrünung Sportplatz durch Mitglieder des TV 1908



Es ist überliefert, dass am 24. Juni 1858 (am Kirchweihstage) das letzte Freischießen auf der oberen Walme abgehalten worden ist, und dass aus diesem Anlass, die dort vor dem ehemaligen Jugendheim, (jetzt Haus der Musik) stehende Linde, sie stand unter Naturschutz, gepflanzt wurde.



Die Linde war stark von einem Pilz befallen und stellte in dem Zustand eine Gefahrenquelle dar. Sie wurde im Frühjahr 2011 stark zurück geschnitten. Eine neue Linde wurde gemeinsam anlässlich ihrer Jubiläen, von NABU, 25 Jahre, und Spielmannszug, 50 Jahre, am 4. September 2010, gepflanzt.





Dorflinde auf der Walme,
Die Männer „Wir für Höringhausen“ arbeiteten das Holz
auf.

Neuer Parkplatz Bürgerhaus, die Zäune montierte der Kleingartenbauverein



Dorfzentrum, Dorfplatz , Multifunktionsfläche, Freiflächengestaltung und Eingrünung



Die Männer „Wir für Höringhausen“ pflastern den Kirchplatz und den Kirchenpfad





Priorität 4, Ortsrundgangspfad / Info-Tafeln
für Gebäude und Plätze mit historischem Bezug, besondere Bäume,
Naturdenkmäler und außerörtliche Besonderheiten

Der Naturschutzverein Höringhausen pflanzt am Bürgerhaus
ortstypische Obstbäume und stellt Info - Tafeln auf.



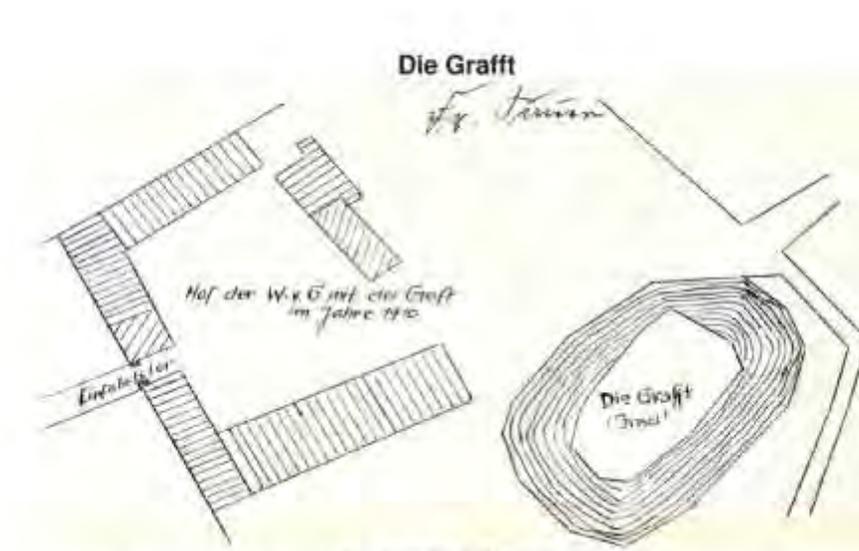
Alte, ortstypische
Birne
gepflanzt
im Frühjahr 2006
vom Naturschutzbund
Ortsverein
Höringhausen e.V.

Priorität 4, Ortsrundgangspfad / Info-Tafeln für Gebäude und Plätze mit historischem Bezug, besondere Bäume, Naturdenkmäler und außerörtliche Besonderheiten.
Der Wappenstein vom Eingangstor des Gutshofs der Wölffe von Gutenberg wurde 1971 an der „Grafft“ die früher größer war und die Wasserburg umschloss, wieder aufgestellt.

Er wurde im Zuge der Dorferneuerung neben anderen historischen Steinen, auf dem neuen Dorfplatz von den Männern „Wir für Höringhausen“ aufgestellt



2. Info - Tafel Wasserburg an der „Grafft“



Ehemalige Wasserburg.
Herrensitz der Vasallen des Landgrafen von Hessen.
Ab 1362 Wölffe von Gudenberg.
Bis 1932 war die Insel und das Kellerwerk noch vorhanden.
1932 wurde der größte Teil der Grafft eingeebnet.
Der noch vorhandene kleinere Teil wurde Badeanstalt.
Danach ein Feuerlöschteich.

1. Info - Tafel an der Grafft



Hinweistafel an die Synagoge am Gebäude der Waldecker Bank – ehemals Raiffeisenkasse Höringhausen



Montage der Info - Tafeln der von den Männern „Wir für Höringhausen“ aufgestellten historische „Steine“



Die Museumsfreunde fertigten Kette und Halsband am Prangerstein, und 7 Hinweisschilder fur die ortshistorischen Steine und Stellen.

Sie entwarfen die Texte auf den Schildern und montierten diese. Friedhelm Fingerhut und Joachim Missler bei der Arbeit.



Info – Tafel Dorfbrunnen



Info - Tafel Dorfbrunnen

Historischer Brunnen „Der Kübenborn“

Der aus alten Unterlagen bekannte „Kübenborn“ kam nach den Abrissarbeiten wieder zum Vorschein. Er wurde von den Männern „Wir für Höringhausen“ wieder hoch gemauert.

Auf die gelungene Arbeit stoßen an: Wilfried Schuppe, Fritz Berges, Karl Heinz Zimmermann, Helmut Fritsche, Heinrich Figge, Lothar Schirmer, Hermann Eßbach, Günter Fischer, Heinz Schirmer, Otto Engelbrecht, Fritz Lohaus, Gerhard Köhler, Friedhelm Fingerhut.

Heinrich Figge hat ein Abdeckgitter für den Brunnen entworfen. Es hat symbolischen Charakter: Man sieht den Hessischen Löwen, den achteckigen Waldecker Stern und die Höringhäuser Rauchschwalben. Er hat das Gitter selbst gefertigt und gespendet.



Info – Tafel Prangerstein



Prangerstein

Prangerstein - Schandpfahl

Im ehemaligen Pfarrgarten befand sich dieser quadratischer Sandstein. Nach mündlicher Überlieferung soll dieser Stein der Höringhäuser Prangerstein mit Schandpfahl sein. Früher war daran ein Halseisen, das dem Übeltäter um den Hals gelegt und verschlossen wurde.

53

Meistens ist auch mehr Jahre das off
Lorenz Dorf Lorenz Wipfelm 10 20 30 40
50 und mehr für ja mehrere hundert Jahre
eigens kein Baumgericht und Straf pfang
das 30 Jahre und mehrere hundert Jahre auf
ein eigenes Richter gefahr sind noch

Gerichtsbarkeit

Bereits 1326 war Höringhausen schon Gerichtsort. Die Gerichtsbarkeit wurde vom Landgrafen von Hessen 1362 an die Wölffe von Gudenberg übertragen und von diesen ausgeübt. Die Höringhäuser hielten an ihren alten Rechten fest und behielten bis in das 18 Jahrhundert ihr „Ruggericht“ (Weistum Höringhausen von Jakob Grimm). In alten Urkunden aus dem 16. Jahrhundert kann man lesen: Punkt 53, „Weiteres ist auch wahr, daß das Dorf Höringhausen hat vor 10 20 30 40 50 und mehr Jahren, ja seit Menschengedenken sein eigenes freies Bauerngericht und jederzeit einen eigenen Richter gehabt“. Punkt 50, „Das Dorf Höringhausen hat solche Freiheiten in den Itterschen gleich den Itterschen Untertanen nicht gehabt“.



Historische Grenzsteine

1587: Älteste Grenzbeschreibung

1753: 170 Grenzsteine werden fortlaufend im Uhrzeigersinn um die Gemarkung gesetzt = Landesgrenze.

Gerade Zahlen zeigen nach Waldeck, ungerade Zahlen nach Hessen/Höriinghausen.

Die Enklave Höriinghausen, 1263 Hogerinchusen, Hinweise auf Hoger, 9. Jahrhundert. Iittergau, - Herrschaft Itter. Kloster Corvey hatte große Besitzungen in Höriinghausen, die an den Adel übergingen = 1362-1857 : Wölffe von Gudenberg.

Hessische Enklave mitten in der Grafschaft Waldeck mit Hauptstadt Darmstadt.

1866: Preußische Provinz Hessen – Nassau, Regierungsbezirk Kassel, Verwaltungssitz Frankenberg
1929: Anschluss des Freistaates Waldeck an Preußen, Höriinghausen zum Kreis des Eisenbergs, Verwaltungssitz Korbach.

1971: Hessischen Verwaltungsreform, Stadtteil der Großgemeinde Waldeck.

Originalsteine

Landgrafschaft bzw. Großherzogtum Hessen – Darmstadt = G H – Fürstentum Waldeck = F W



Ersatzsteine

Grundstein

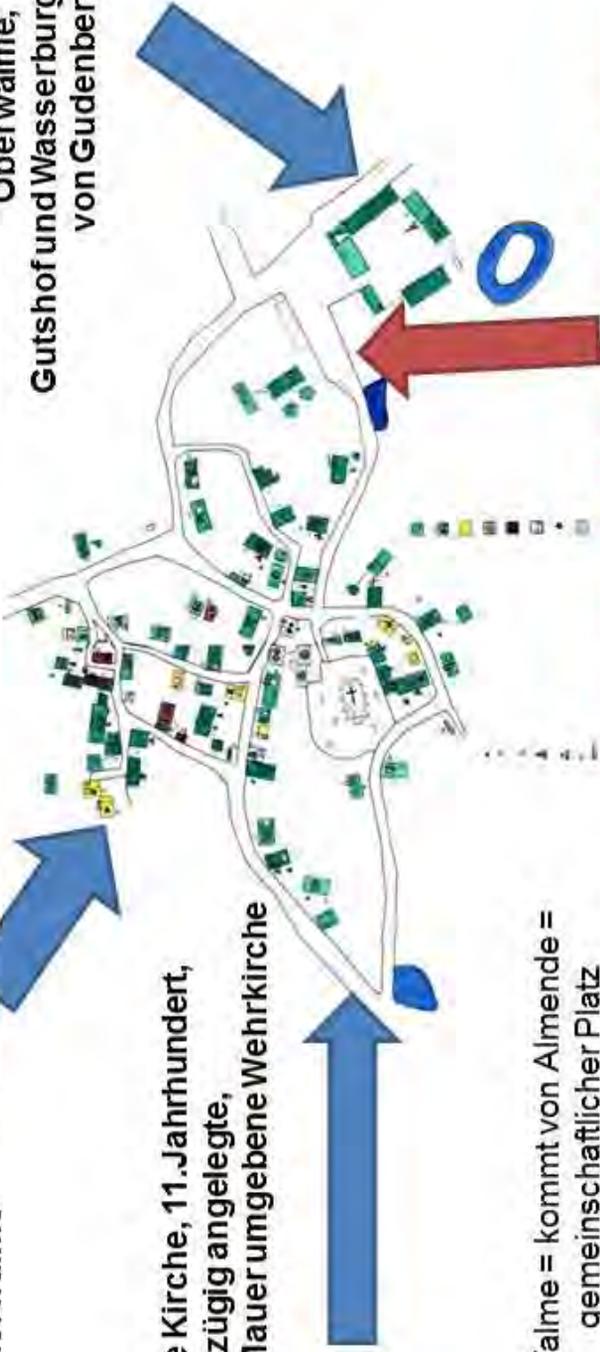
Dieser Grundstein war im ehemaligen Bauernhaus der Familie Georg Wilhelm Wolf eingemauert.

1704, Höringhausen wird vermessen. Es hatte 62 Wohnhäuser, die Kirche, 2 adelige Häuser mit dazu gehörenden Wohnplätzen. Das Dorf hat 450 Einwohner. Hinzu kommen 3 Mühlen im Wildetal und der den Wölfen von Gudenberg gehörende Gutshof „Neudorf“, vor Ober Waroldern. Überarbeitung von Friedrich Sauer

Das „Alte Haus“ oder auch „Herrenhaus“, Familie von „Kratzenstein“, ging in den Besitz der Wölfle v. Gudenberg über. Ursprung des Dorfes, Niederwalme

Erste Kirche, 11. Jahrhundert, großzügig angelegte, mit Mauer umgebene Wehrkirche

Oberwalme,
Gutshof und Wasserburg der Wölfle
von Gudenberg

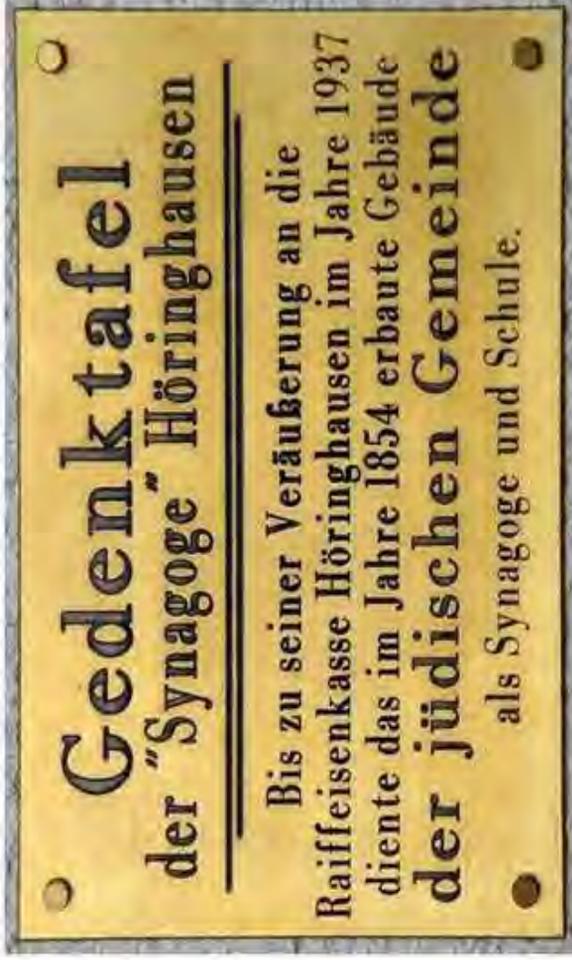


Walme = kommt von Almende =
gemeinschaftlicher Platz
Es gab zwei davon in Höringhausen

**Standort, 1810, Grundstein, Bauernhaus des
Georg Wilhelm Wolf,**

Auf diesem Gelände entstand 1841 das Hofgut der
Fürsten zu Solms-Hohensolms-Lich

Türsturz, Tympanon



- Hinweistafel am Standort der ehemaligen Höringhäuser Synagoge, Waldecker Bank, Hauptstraße. 1989, nach mehrmaligen Umbauten, Abriss. Der Türsturz ist noch erhalten.
- Er wurde sicher gestellt und im Heimatmuseum aufbewahrt. (Beschriftung in hebräischer Schrift, erste Zeile nicht entzifferbar; wahrscheinlich Psalmtext)
2. Zeile: Die Pforte Gottes durch die die Gerechten gehen werden
 3. Zeile: Die Synagoge wurde errichtet am Ende des Jahres (Gemeint ist das jüdische Jahr)
 4. Zeile: 1854 (evt. Name des Erbauers)
- (Das dem christl. Jahr 1854 entsprechende jüdische Jahr)
Übersetzer beider Texte:
Shoshana R e g e v , Ramat Gan, und Ernst Loewenberg , Givatayim, Israel.

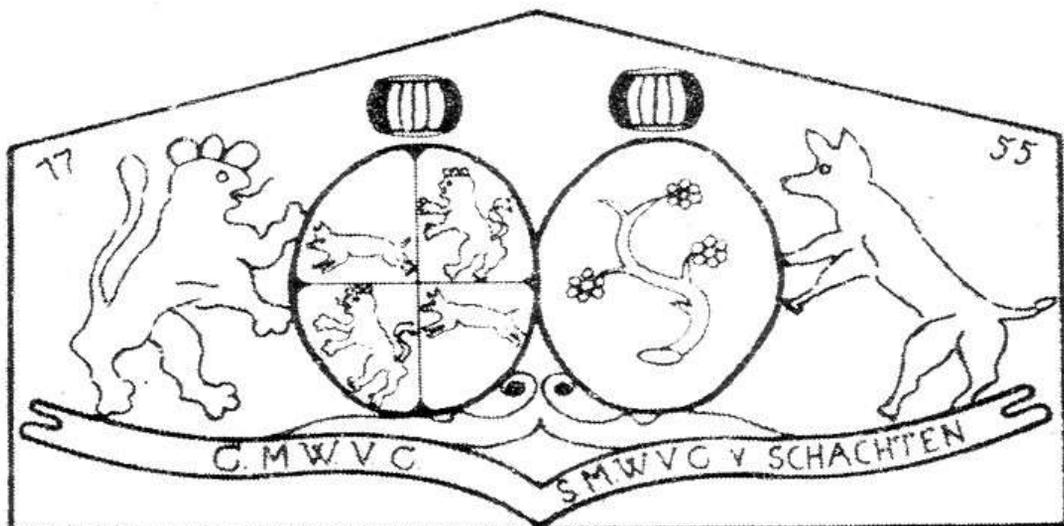


Wappenstein

Gegenüberliegend, am Einfahrtstor zum früheren Gutshof der Wölffe von Gudenberg, heute Straße „Im Hof“, befand sich das im Jahre 1755 in einem wuchtigen Stein gemeißelte Wappen der Adelsfamilie.

Die linke Seite zeigt das Wappen des damaligen Besitzers, Carl Moritz Wolff von Gudenberg, die rechte Seite das Wappen der Familie seiner Ehefrau, einer geborenen von Schachten.

(Zeichnung von Friedrich Sauer)



Priorität 4

Naturdenkmal Ameisenwald Rudolfshagen.



1978, es war das erste mal in Deutschland, das wegen einer Insektenart ein Wald unter Naturschutz gestellt wurde. Es gab 251 lebende und 96 tote Ameisenhügel im 75 ha großen, von Feldern umgebenen, Wald.

Bericht aus dem Kosmos: „Die Bauten erreichen zuweilen gigantische Ausmaße. Der bisher größte hatte eine Höhe von 2,40 Metern und einen Bodenumfang von 16,50 Metern. Auch der hier gezeigte kann sich sehen lassen“.

Es war das erste mal in Deutschland, das wegen einer Insektenart ein Wald unter Naturschutz gestellt wurde.

Priorität 5, Friedhof

Die „Männer„Wir für Höringhausen“ haben folgende Arbeiten ausgeführt; Zusätzliche Parkmöglichkeit am oberen Teil des Friedhofs, Sitzmöglichkeiten im Außenbereich der Kapelle, Zuwegung und Vorplatz neu gepflastert, anonymes Gräberfeld und einen Parkplatz angelegt.







Priorität 5, Denkmal

Entfernen des Jägerzauns, Umgestaltung der Freifläche im Zuge der Straßenerneuerung, Überarbeiten des Mauerwerkes



Dorferneuerung, private Maßnahmen.

Insgesamt wurden in Höringhausen 23 private Bauvorhaben anerkannt und mit 30% der Bausumme gefördert. Hier 2 Beispiele:





Grundversorgung 2006 - 2014

Ca 40.000,00 Euro wurden gegen Gutscheine von den Höringhäusern aufgebracht. Diese Maßnahme wurde nicht gefördert



2009, der Fahrradweg hat Höringhausen erreicht. Er hatte mit der Dorferneuerung nichts zu tun. Aber die Männer „Wir für Höringhausen“ stellten Ruhebänke auf, der NABU Höringhausen montierte Vogelkästen und pflanzte Obstbäume





Dorferneuerung Höringhausen

Abschlussfeier und
Einweihung Dorfplatz

am

18. September 2016

Programm

10:30	Gottesdienst
11:30	Einweihung
ab 12:30	Rahmenprogramm der örtlichen Gruppen und Vereine

Leckeres vom Grill

Getränke

Kaffee + Kuchen

Kinderprogramm

Hüpfburg

Ausstellungen



*... aktiv,
gastfreundlich
und lebenswert.*



*Bilder in dieser Präsentation von:
Elsbeth Zimmermann
Peter Trietsch
Heinrich Figge*

2016 WLZ

HÖRINGHAUSEN.

Im Jahr 2006 wurde Höringhausen in das Dorfemeuerungsprogramm aufgenommen. In den zehn Jahren wurde viel bewegt auf kommunaler und privater Ebene. Zeitweise war die Dorferneuerung sogar ins Stocken geraten. Schwerpunkt im Dorf war der Abriss des ehemaligen Hofguts und die Gestaltung der neuen Freifläche zu einem zentralen Platz. Bei dem Fest zum Abschluss des Landesprogramms zeigten sich die beteiligten Akteure zufrieden mit den erreichten Zielen. Für zwei Wünsche ist jedoch auch in Zukunft noch Geduld gefragt. Die Sanierung des Bürgerhauses ist ein dringendes Anliegen, und für das seit langem unbewohnte Herrenhaus am Hofgut wird nach einer Lösung gesucht, (höh)



Die Festscheune in Höringhausen bestand bei der Abschlussfeier der Dorferneuerung ihre Bewährungsprobe; im Bild beim Festgottesdienst mit Pfarrerin Rita Schuppe-Naumann. Fotos: Conny Höhne

Fördervolumen verdoppelt

2004/05 wurde die Dorferneuerung mit einem Fördervolumen von 660 000 Euro auf den Weg gebracht, das geschah noch in der Amtszeit des früheren Bürgermeisters Peter Brandenburg. Schnell zeigte sich, dass das Geld nicht ausreichen würde, um Höringhausen nach vorn zu bringen. Das Fördervolumen wurde dann auf 1,358 Millionen Euro erhöht. „Das ist einmalig in Hessen“, bescheinigte Bürgermeister Jörg Feldmann. Neben der Stadt Waldeck, die einige Projekte umsetzte, nutzten auch Anlieger im Fördergebiet die Chance auf Zuwendungen. 23 private Förderanträge wurden mit jeweils 30 Prozent der förderfähigen Kosten bezuschusst. Investoren erhielten für Fassadensanierung, neue Fenster oder andere Maßnahmen Zuschüsse zwischen 3000 und 30 000 Euro, (höh)



Auf dem Festplatz am neuen Prangerstein stehen (von links) Ortsvorsteher Uwe Wagner, Peter Trietsch von der Arbeitsgruppe Dorferneuerung, Julia Dörnbach (Planungsbüro), der frühere Ortsvorsteher Heinrich Figge, Bernd Wecker (Planungsbüro), Altbürgermeister Peter Brandenburg, Bürgermeister Jörg Feldmann und Friedrich Fingerhut von „Wir für Höringhausen“.

In zehn Jahren viel verändert

Abschluss der Dorferneuerung in Höringhausen auf neuem Festplatz bei Freibier, Festreden und Musik

Auf dem neuen Festplatz feierten Höringhäuser und Gäste den Abschluss der Dorferneuerung. Mit 100 Litern Freibier und alkoholfreien Getränken stieß die Festgesellschaft dort an, wo vor über zehn Jahren ein verfallenes Hofgut dominierender Blickfang war. Trotz einiger Hängepartien auf dem steinigen Weg zeigten sich alle Beteiligten am Sonntag zufrieden, was seit 2006 erreicht wurde. Herzstück der Dorferneuerung war der Abriss des Hofguts; dort entstand ein zentraler Festplatz mit Brunnen und historischen Steinen sowie einer neuen Dorfscheune. „Die Menschen in Höringhausen haben auf einem soliden Fundament aufgebaut“, sagte Pfarrerin Rita Schuppe-Naumann im Festgottesdienst.

Lösung für das Herrenhaus

„Andere Projekte wie Museum, Haus der Musik und Denkmal wurden nicht aus den Augen verloren“, stellte Bürgermeister Jörg Feldmann fest. Erfreulich: Der ursprüngliche Förderrahmen wurde mehr als verdoppelt. Bedauerlich: Zugunsten des Hofguts wurde die Sanierung des Bürgerhauses gestrichen. Auf der Wunschliste bleibt nach dem Abschluss noch das Herrenhaus des Hofguts. Pläne für eine Nutzung im Rahmen des Betreuten Wohnens zerschlugen sich. Für das seit Jahren unbewohnte Gebäude werde eine andere Lösung erarbeitet, kündigte Feldmann an. Landrat Dr. Reinhard Kubat bescheinigte den Höringhäusern: „Sie haben die Chance genutzt, die das Landesprogramm bietet – nämlich das Umfeld selbst mitzugestalten.“ Das sei mit umgestalteter Ortsdurchfahrt und Bahnradweg eine große Bereicherung für die Lebensqualität, urteilte der Landrat, der auch die Grüße des anwesenden Landtagsabgeordneten Armin Schwarz (CDU) überbrachte.

„Das Ergebnis kann sich sehen lassen.“

Uwe Wagner

Ortsvorsteher Uwe Wagner sagte zufrieden: „In den zehn Jahren hat sich viel verändert im öffentlichen und privaten Bereich.“ Das zeigten ausgestellte Fotos. Der Festplatz sei neues Aushängeschild, Blickfang, Treffpunkt und Mittelpunkt. Der frühere Ortsvorsteher Heinrich Figge habe die Dorfemeuerung ins Rollen gebracht.

„Damit hast Du Dir ein Denkmal gesetzt“, rief er seinem Amtsvorgänger zu. Großes Gelingen am Erfolg habe die Arbeitsgruppen um Peter Trietsch. In mehr als 30 Sitzungen waren jeweils 25 bis 30 Höringhäuser dabei, verwies der AG-Vorsitzende auf großes Interesse. „Es war nicht immer einfach, manchmal spannend, aber es hat sich gelohnt.“

Kleinere Projekte wie Parkplatz am Friedhof, Kirchplatz und Boccia-Bahn rundeten das Gesamtwerk ab. „Wir brauchten viel Geduld“, sagte Trietsch. Darin übe man sich weiter, „denn wir haben die Hoffnung für die Zukunft des Herrenhauses noch nicht aufgegeben“. Für die neue Festscheune wünsche er sich regere Beteiligung der Jugend.

Dank gab es für alle Akteure, die sich einbrachten, insbesondere für die Arbeitsgruppe „Wir für Höringhausen“. An den offiziellen Teil schloss sich ein Fest unter Mitwirkung örtlicher Gruppen und Vereine an.